

Burghof Lörrach

# Magische Reise zum Mann im Mond

Die Oberbadische, 22.01.2020 - 02:48 Uhr



*Peter Müller (links) agiert mal vor mal hinter dem Vorhang, Susanne Claus übernimmt das Figurespiel vom kleinen Häwermann .  
Foto: Peter Müller*

*Von Gabriele Hauger  
Burghof Lörrach.*

Als Kunstmärchen wird „Der kleine Häwermann“ in der Literatur bezeichnet. Mitte des 19. Jahrhunderts von Theodor Storm für den eigenen Sohn geschrieben, fasziniert die abenteuerliche Geschichte des kleinen Jungen, der nicht schlafen will, noch heute. Das Theater mit Peter Müller (Theater Handgemenge) und Susanne Claus hat in Kooperation mit dem Burghof den zahlreichen Adaptionen nun ein neues, magisches Theater hinzugefügt, das gestern zwei Mal in Lörrach zur Aufführung kam.

Das Theater mit seinem kreativen Kopf Peter Müller ist gern gesehener Gast im Burghof und hat schon mehrfach mit seinen poetischen, fantasievollen, immer wieder mit besonderen Effekten bereicherten Inszenierungen begeistert.

Den Märchen-Klassiker aus dem Jahr 1849 hat Müller gemeinsam mit Susanne Claus behutsam und liebevoll, zuweilen von zartem Humor durchzogen auf die Bühne gebracht. Die Kombination aus „echtem“ Theater mit dem Elternpaar im Clownskostüm und dem Figurespiel hinter dem Vorhang, macht es wohl erst möglich, den Stoff so authentisch umzusetzen.

Der Kleine Häwermann ist ein Junge mit einem Problem wie es Familien heute genau wie damals in der Entstehungszeit der Geschichte kennen: Das Kind will nicht schlafen. Es will hinaus in die Welt, sonst ist ihm langweilig. Der Junge zeichnet sich durch ungewöhnliche Hartnäckigkeit aus, agiert fast anarchistisch und treibt seinen müden Vater geradezu in den Wahnsinn mit seiner permanenten Forderung „mehr, mehr!“

Es entstehen poetische, märchenhafte Bilder.

Das clowneske Spiel des Vaters, dessen Kochversuche Slapstick-Charakter haben, begeistert die kleinen Zuschauer. Wenig autoritär, mahnt dieser seinen Sohn immer wieder, jetzt doch bitte endlich, endlich still zu sein und zu schlafen. Die Szenerie schwenkt dann ganz um auf das reine Schattenspiel, das mit moderner Technik kombiniert

wird, und in dem der „echte“ Schauspieler Peter Müller immer wieder effektiv als Mann im Mond auftaucht.

Es entstehen märchenhafte Bilder voller Poesie, wenn der Junge an seinem Rollbettchen ein Segel befestigt und zum Abenteuer aufbricht, hinaus zum Fenster, zum Mond, zu den Sternen; wenn er die Stadt überfliegt, Dächer und Kirchtürme hinter sich lässt, den Wald und die Tiere sucht, und bitter enttäuscht ist, weil ihn niemand bewundert – weil alle anderen schlafen.

Auf den mahnenden Zeigefinger Storms, der die immer größere Waghalsigkeit des Jungen mit einem Absturz ins Meer enden lässt – wenn auch abgemildert durch die anschließende Rettung – verzichtet das Theater. Der gefährliche Ausflug des ziemlich provokanten und frechen Kleinen, der dem Mond über die Nase fährt, entpuppt sich am Ende nur als Traum. Die zeitlose Geschichte zwischen Realität und Schattenspiel, untermalt von melancholisch gefärbter Musik, lässt die jungen Besucher inspiriert aus der Vorstellung gehen.



Hast du noch nicht genug“, klagt der Mond, den man auch vor dem Schattentheater gelegentlich zu Gesicht bekam, als der kleine Häwelmann immer wieder „mehr, mehr“ ruft und immer mehr entdecken will, anstatt zu schlafen.

SIM



Susanne Claus und Peter Müller nahmen sich nach dem Stück viel Zeit für ihre Fans.

SIM

# Eigene Welt mit Schatten und Musik

## Kinder sind begeistert vom kleinen Häwelmann im Rahmen der Theaterstage

Dachau – Wie man den Klassiker „Der kleine Häwelmann“ von Theodor Storm kindgerecht, mit viel Liebe zum Detail, großartiger Schauspielkunst mittels Schattentheater und wunderschöner Musik umsetzen kann, haben vor Kurzem Peter Müller vom Theater Handgemenge und Susanne

Claus im Rahmen der Theaterstage Dachau im Thomahaus gezeigt.

Mittels magischer Schattenbilder, die die kleinen Besucher schnell in ihren Bann zogen, erzählten sie die Geschichte vom kleinen Häwelmann, der einfach nicht einschlafen kann. Seine Mutter versucht ihn in

seinem Rollenbettchen in den Schlaf zu wiegen, schläft dabei aber selbst ein.

Der kleine Häwelmann hingegen bleibt wach, baut sich ein Segel, pustet kräftig hinein und rollt damit mit seinem Bettchen hin und her. Der Mond, der gerade scheint und durch das Fenster schaut, sieht

ihm dabei zu und schließlich fliegt der kleine Häwelmann auf einem Mondstrahl durchs Fenster. Es geht hinaus in die Nacht auf eine abenteuerliche und fantastische Reise, die nicht nur die kleinen Theaterfans, die sehr diszipliniert und fasziniert dem Stück folgten, sondern auch die Erwachsenen

begeisterte. Natürlich durfte auch eine Prise kindgerechter Humor nicht fehlen, und das machte das Stück nochmal besonders charmant.

Nach dem Stück präsentierten sich beiden Schauspieler noch ihrem Publikum und erklärten den kleinen, staunenden Besuchern die Details ihrer

Puppenspielkunst.

Auf die Theaterfans warten im Rahmen der Theaterstage Dachau noch bis Donnerstag, 21. November, noch viele hervorragend ausgewählte Theaterstücke. Nähere Infos und Tickets gibt es im Internet unter [www.theaterstage-dachau.de](http://www.theaterstage-dachau.de).

SIMONE WESTER